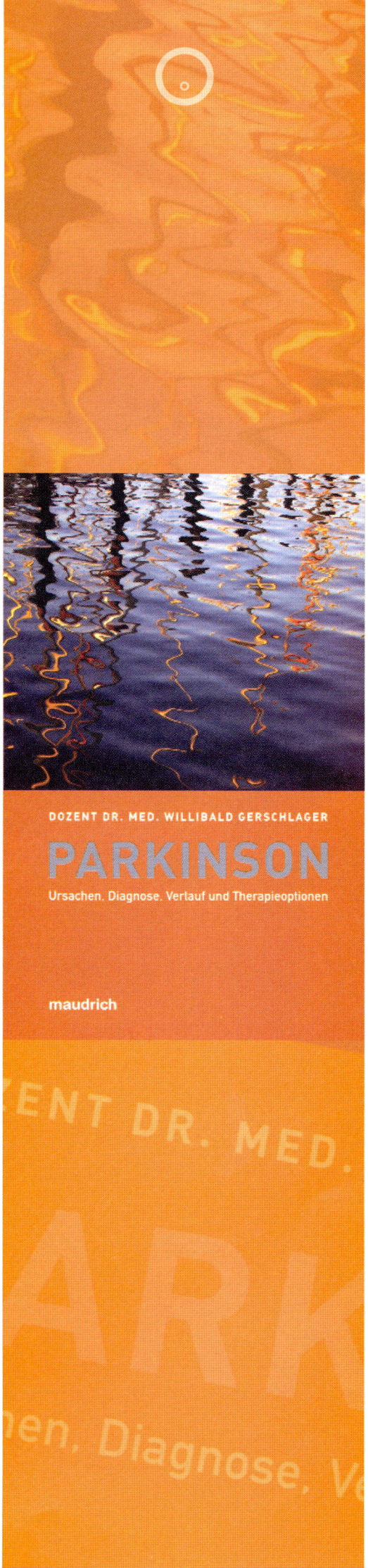
Dozent Dr. med. Willibald Gerschlager
PARKINSON
Ursachen, Diagnose, Verlauf und Therapieoptionen
Maudrich-Verlag, Wien 2009

Dieses Buch will, so der Autor, helfen, durch Information und Aufklärung der Parkinsonkrankheit den Schrecken zu nehmen. Doz. Gerschlager schildert nach einem kurzen geschichtlichen Abriss über die Erforschung der Krankheit all ihre wesentlichen Aspekte, von den Ursachen über Frühsymptome, Symptome, Verlauf, Diagnose und Therapie bis hin zu den Therapiemöglichkeiten im fortgeschrittenen Stadium. Besonders interessant für mich als Therapeutin war das Kapitel über die medikamentöse Therapie. Doz. Gerschlager erläutert dabei die einzelnen aktuell eingesetzten Substanzgruppen in ihrer Wirkung inklusive möglicher Nebenwirkungen; Dinge, die das Befinden unserer Patienten in ihrem Alltag und natürlich auch während der Therapie wesentlich beeinflussen. Auch z. B. die Duodopa-Pumpe und die in den 1990er Jahren in Frankreich entwickelte „Deep-Brain Stimulation" werden anschaulich erläutert.

Der Autor widmet sich in der Folge auch den neuropsychiatrischen Aspekten der Erkrankung sowie den vegetativen Symptomen. Er geht auch auf Themen wie Tagesmüdigkeit und Schlafstörungen ein, gibt einen Überblick über nicht-medikamentöse Therapien und einen Ausblick auf die Zukunft der Parkinson-Therapie. Im kurzen Abschnitt über logopädische Therapie liegt der Fokus auf der Dysarthrophonie. Was mir dabei fehlt, ist ein Hinweis auf die Möglichkeiten der Diagnose und Therapie von Schluckstörungen, die in großen Teilen ebenfalls von der Logopädie abgedeckt werden. Schluckstörungen werden auch an anderer Stelle im Text leider nur kurz erwähnt. Sie können aber in der Realität die Lebensqualität von Menschen mit Erkrankungen aus dem Parkinson-Spektrum doch erheblich beeinträchtigen und hätten daher m. E. etwas vertiefender erläutert werden sollen. Ebenso wäre für mich persönlich z. B. in Bezug auf Dysphagien, aber auch auf die beim Parkinson häufig auftretenden Verdauungsstörungen ein Hinweis auf die Möglichkeit einer diätologischen Beratung wichtig.

Besonders positiv empfinde ich den letzten Teil des Buchs, in dem der Autor Tipps zum Umgang mit der Krankheit gibt, über Rechte von Menschen mit Parkinson, sowie über Themen wie „Parkinson und Arbeitsplatz" und „Wohnen und Leben" informiert und Internet-Foren und Adressen vorstellt. Schließlich kommen auch noch eine Selbsthilfegruppe und ein von Parkinson Betroffener sowie ein Angehöriger zu Wort. - „Parkinson" wird damit wirklich so gut wie lückenlos in all seinen Dimensionen beleuchtet. Das Buch kann somit allen, die in irgendeiner Weise von diesem Thema betroffen sind, empfohlen werden.

Elisabeth Draxler, Log.



Geißler, M., Winkler, S.
DYSPHAGIE.
EIN EINFÜHRENDES LEHRBUCH.
Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2010
ISBN 978-3-8248-0652-2.
156 Seiten. € 24,90.

Mit dem hier zu rezensierenden einführenden Lehrbuch zur Dysphagie legen zwei junge Autorinnen einen knapp gefassten Überblick zur Physiologie des Schluckens sowie zur Diagnostik und Therapie von schweren Schluckstörungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern vor. Dabei verknüpfen sie den aktuellen Wissensstand zur Problematik mit eigenen praktischen Erfahrungen in der Therapie und Forschung, wodurch das Buch einen wichtigen Stellenwert für die tägliche therapeutische Arbeit und darüber hinaus für den wissenschaftlichen Fortschritt erhält. Und das umso mehr, als in Zukunft noch mehr Fachpersonal zur Betreuung von Menschen mit erheblichen Schluck- und Essstörungen insbesondere in höherem Alter benötigt werden wird.

Das Buch von Geißler/ Winkler ist in sechs Kapitel gegliedert. Kapitel 1 beinhaltet die Anatomie und Physiologie des Schluckens, ergänzt durch Besonderheiten beim Säugling und alten Menschen. In ganz ausführlicher Weise wird die Schluckdiagnostik beschrieben, sowohl die von Logopädinnen und Sprachtherapeuten durchzuführenden Maßnahmen als auch die von ÄrztenInnen zu absolvierenden apparativen Untersuchungen (Kapitel 2). Diesem Abschnitt werden die Symptomatologie und Ätiologie einer Dysphagie in Kurzfassung vorangestellt, für ein „Lehrbuch" allerdings etwas zu wenig ausführlich, was insbesondere die Ursachen betrifft. Alle Befunde werden in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (IFC, Stand Oktober 2005) eingeordnet. Ein Fallbeispiel schließt das 2. Kapitel ab.

Im 3. Kapitel, das sich mit der Therapie von Dysphagien beschäftigt, setzen sich die Autorinnen zunächst mit den beiden üblichen Vorgehensweisen in der Betreuung von Dysphagiepatienten auseinander: 1.) Management – Sicherung einer umfassenden Versorgung der Betroffenen und 2.) eigentliche Therapie

– Veränderung oder Verbesserung des Schluckablaufs und der Nahrungsaufnahme sowie Verhinderung der Aspiration und anderer Komplikationen. Danach werden einige Therapieansätze beschrieben, von der Funktionellen Dysphagietherapie (FDT) der bedeutendsten deutschen Pionierin der Schlucktherapie G. Bartolome über die Fazio-orale-Trakt-Therapie (F.O.T.T.®) der englischen Autorin K. Coombes, die Orofaziale Regulationstherapie des argentinischen Kinderarztes R. Castillo Morales, die Thermale Stimulation von Frau J. A. Logemann bis zur Basalen Stimulation nach A. Fröhlich. Unter der Überschrift „Wirkung von Dysphagietherapie" (Kapitel 4) werden Möglichkeiten von Nachweisen einer Therapieeffizienz diskutiert. Dabei werden ausführlich verschiedene Systeme der Effektivitätsforschung in der Dysphagietherapie beschrieben. Leider kommen die anschließend aufgeführten, in der täglichen Praxis einsetzbaren Wirkungsnachweise zu kurz.

Die beiden letzten Abschnitte des Buches befassen sich mit der Therapie von Ess-, Mund- und Trinkstörungen bei Kindern in Abgrenzung zu den nichtdysphagischen myofunktionellen Störungen (Kapitel 5) und bei Erwachsenen mit demenziellen Erkrankungen (6. Kapitel). Zur Kindertherapie werden die Ansätze von R. Castillo Morales, von S. E. Morris/ M. D. Klein, von T. Pörnbacher, von F. Yossem und von H. Müller beschrieben. Es ist allerdings schade, dass keine speziellen Maßnahmen bei Dysphagien infolge Hirninfarkten und anderer Erkrankungen des Erwachsenenalters berücksichtigt werden, die ja bekanntlich zu den schwerwiegendsten Komplikationen bei diesem Patientenkreis zählen. Bei einer wünschenswerten Neuauflage wäre eventuell an eine diesbezügliche Ergänzung zu denken.

Als positiv ist hervorzuheben, dass neben einem ausführlichen Literaturverzeichnis im Anhang, das bis in das Jahr 2010 (!) reicht, zusätzlich am Ende eines jeden Kapitels die wichtigste Literatur aufgeführt wird. Auch aus didaktischer Sicht ist die Publikation von Geißler/Winkler sehr zu empfehlen: Neben einer übersichtlichen Gliederung des Ganzen sind die jedes Kapitel abschließenden Kontrollfragen, die aufschlussreichen Fallbeispiele, das Stichwortregister im Anhang, die klare, verständliche Diktion und das gesamte Layout sowohl für Studierende als auch für Praktiker bestimmt ein Gewinn. Das Buch kann jeder mit Dysphagien befassten Fachperson empfohlen werden.

Prof. Dr. Volkmar Clausnitzer
Diplom-Sprechwissenschaftler u. Logopäde



Angelina Ribeiro
FUNKTIONELLE STIMMSTÖRUNGEN IM KINDESALTER
Eine psychologische Vergleichsstudie
Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2006

Störungen der kindlichen Stimme und die Suche nach ihren Ursachen werfen aufgrund der Komplexität des Phänomens Stimme viele Fragen und Hypothesen auf. Dieses Buch leistet einen interdisziplinären Beitrag zur Thematik, indem es medizinische, pädagogische, psychologische und logopädische Aspekte betrachtet und die Autorin so eine neue Grundlage für Prävention, Diagnostik und therapeutische Intervention schaffen möchte. Der Text basiert einerseits auf der langjährigen praktischen Erfahrung der Autorin als Logopädin in der Arbeit mit funktionell stimmgestörten Kindern, andererseits auf Überlegungen und Fragestellungen, die sich im Lauf ihres berufsbegleitenden Psychologiestudiums ergeben haben. Übergeordnetes Anliegen der Arbeit ist es, so die Autorin, die allgemeine Bedeutung der kindlichen Stimme im entwicklungspsychologischen Kontext aufzuzeigen.

Im theoretischen Teil beschäftigt sich die Autorin mit der Entwicklung der kindlichen Stimme vom ersten Schrei bis zur ausgereiften Kommunikation. Sie geht dabei u. a. auch auf den Aspekt der stimmlichen Vorbilder ein. – Anschließend erläutert sie Physiologie und Psychologie des Phänomens Stimme. Darauf folgt ein Kapitel über Klassifikation der Stimmstörungen und Psychologie der funktionellen Dysphonie. In der Folge geht die Autorin speziell auf funktionelle Stimmstörungen in Kindes- und Jugendalter ein (Klassifikation, Symptomatologie, Prävalenzraten und Ätiologie) und skizziert den Stand der empirischen Erforschung der kindlichen funktionellen Dysphonie bezüglich der sie bedingenden Einflussfaktoren (Entwicklungsfaktoren, Verhalten und Persönlichkeit, Familie und soziales Umfeld).

Im empirischen Teil stellt die Autorin eine von ihr durchgeführte Studie vor, in der einige Aspekte der kindlichen Stimmstörung untersucht wurden. Ziel der Arbeit war, Faktoren zu untersuchen, welche die Persönlichkeit, die Entwicklung, das Verhalten und den psychosozialen Kontext stimmgestörter Kinder umfassen. Relevanz und Signifikanz dieser Faktoren für die Entstehung einer funktionellen Stimmstörung im Kindesalter sollten bestimmt werden. Es folgt eine detaillierte Beschreibung der Studie. Die Ergebnisse bestätigen einige in der Fachliteratur beschriebene ätiopathogenetische Faktoren: